

BUND-Kreisgruppe Münster: Bericht des Vorstands für das Jahr 2015

I. Naturschutz, Landschaftsplanung und Freiraumschutz

1. Die grundlegenden Planungen für den Natur- und Landschaftsschutz finden sich in den - vom Naturschutzrecht vorgeschriebenen - **Landschaftsplänen** (LP). Diese enthalten insbesondere die Naturschutzgebiete und die Landschaftsschutzgebiete. Für Münster sind **vier Pläne** vorgesehen, wovon drei erlassen und rechtskräftig sind: LP Werse, LP nördliches Aatal und Vorbergs Hügel, LP Roxeler Riedel. Der vierte LP betrifft die Davert und die Hohe Ward und ist in Bearbeitung; ein Entwurf wurde noch nicht vorgelegt. Da die Davert bereits weitgehend unter Naturschutz steht - als Teil des europäischen Netzwerks Natura 2000 - und die Hohe Ward teilweise Trinkwassergewinnungsgebiet ist, sind hier kaum Probleme beim Schutz dieser Gebiete zu erwarten. Landschaftspläne werden als Satzung erlassen und sind rechtsverbindlich. Sie beschränken sich auf den baulichen Außenbereich.

Außerdem verfügt Münster über eine - ebenfalls in den Naturschutzgesetzen vorgesehene - **Grünordnung** mit einem Grünordnungsplan. Diese Planung stammt von 1996 und wurde 2006 und 2012 fortgeschrieben. Sie ist nicht rechtsverbindlich, enthält aber ein das gesamte Gebiet der Stadt Münster umfassendes Konzept für Freiraumschutz, Freizeit und Erholung. Von zentraler Bedeutung für diese Planung sind **sieben von außen auf die Kernstadt zulaufende Grünzüge** (u. a. das Aatal) und - teilweise überschneidend - **drei Grünringe** (der innerste ist die Promenade). Dieses Konzept sollte immer wieder ins Bewusstsein erhoben werden und als wesentliches Element für ein lebenswertes Münster streng geschützt bleiben.

2. Landschaftspläne und Grünordnung haben große Bedeutung für den **Freiraumschutz** in Münster, ein Thema, dessen sich der BUND und speziell die Kreisgruppe Münster immer wieder angenommen hat. Als Ergebnis wurde im Juli 2015 ein Konzept beschlossen, das einen weitgehenden Freiraumschutz fordert (und das noch auf unserer Internetseite steht). Seitdem haben sich aber die Prognosen für den Bevölkerungszuwachs in Münster massiv erhöht und hat der Flüchtlingszustrom auch Münster erreicht. Das lässt ein Festhalten an der Ablehnung neuer Wohnbauflächen als problematisch erscheinen, so dass wir um eine Neubewertung des Problems Freiraumschutz in Münster nicht werden herumkommen. Andererseits sollte am Konzept der Grünordnung unbedingt festgehalten werden. Vor allem sollten die u. a. durch die York- und die Oxfordkaserne zur Verfügung stehenden großen Konversionsflächen genutzt werden, um zu vermeiden, dass ein neuer Stadtteil „auf der grünen Wiese“ gebaut wird. Über dieses Thema werden wir auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 6. 4. mit Herrn Matthias Peck, dem Dezernenten für Wohnungsversorgung, aber auch für Grünflächen und Nachhaltigkeit, diskutieren.

II. Klimaschutz

1. Hier stand und steht im Vordergrund der Beitrag Münsters zum Umstieg von der fossilen zur erneuerbaren Energie und hierbei wiederum die Ausweisung von Flächen für die **Windenergie**. Sie wird durch die 65. Änderung des Flächennutzungsplans erfolgen, deren Durchführung der Rat am 16. 12. 2015 beschlossen hat und durch die die Aufstellung von 12 - 15 weiteren Anlagen ermöglicht werden soll. Allerdings wird erst im Genehmigungsverfahren - und ggfs. nach einer (weiteren) Artenschutzprüfung - entschieden, ob eine Anlage an einem bestimmten Standort wirklich gebaut werden darf. Im Vorfeld der FNP-Änderung wurde auch seitens des BUND zu den Vorschlägen Stellung genommen, und es soll nicht verschwiegen werden, dass diese Stellungnahmen nicht einheitlich waren. Bekanntlich kann es in diesen Fällen zu einem „ökologischen Binnenkonflikt“ zwischen Öko-Energie und Naturschutz kommen. Seinen spektakulären Ausdruck hat dieser Konflikt dadurch erhalten, dass einerseits der frühere grüne Bundestagsabgeordnete Hans-Josef Fell, einer der „Väter“ des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, seinen Austritt aus dem BUND mit der Begründung erklärt hat, der BUND stelle überzogene Naturschutzanforderungen und bremse dadurch die Energiewende aus. Andererseits hatte zuvor der Mitbegründer des BUND, Enoch zu Guttenberg, seinen Austritt aus dem BUND damit begründet, der BUND unterstütze die Windenergie in einem Maße, das mit dem Ziel des Naturschutzes nicht mehr vereinbar sei. In Münster halten wir unterschiedliche Positionen aus und lassen es nicht zu solchen Extremreaktionen kommen.

2. Einer umfassenden Unterrichtung über die „Windenergie im Münsterland“ diene eine Veranstaltung am 29. 10. 2015 in den Stadtwerken, an der sich eine Reihe von BUNDlern beteiligte.

3. Zur **Pariser Klimakonferenz** November/ Dezember 2015 sind wir nicht gefahren. Wir haben aber lokale Aktionen veranstaltet, u. a. mit einem zu diesem Zweck gegründeten „Münsters Bündnis für Klimaschutz“, das sich teilweise den Klimapilgern angeschlossen und mit Ständen in der Stadt vertreten war.

4. Einige Mitglieder der KG haben sich persönlich an der „Unsere-Münster-Energie“- Genossenschaft beteiligt, die inzwischen drei Windräder in Münster betreibt.

III. Eine Reihe von Mitgliedern der BUND-KG Münster haben 2015 an drei großen **Demonstrationen** teilgenommen:

- Zum 5. Mal wurde am 17. 1. in Berlin unter dem Motto „**Wir haben Agrarindustrie satt**“ für eine bäuerliche, nachhaltige Landwirtschaft, für artgerechte Tierhaltung und eine gentechnikfreie Landwirtschaft demonstriert, zusammen mit ca. 50.000 TeilnehmerInnen.
- Am 25. 4. bildeten 6.000 Menschen eine 7,5 km lange „**Anti-Kohle-Kette**“ als Protest gegen den Braunkohletagebau Garzweiler und die extrem klimaschädliche Braunkohleverstromung.
- Am 10. 10. demonstrierten weit mehr als 100.000 TeilnehmerInnen in Berlin gegen **TTIP**, CETA und TISA.

Auch in Münster wurden die Anti-TTIP-Aktivitäten kontinuierlich fortgeführt, u. a. in einem Bündnis „Münster gegen TTIP“, das sich regelmäßig trifft und das Proteste organisiert. Im Rahmen einer solchen Veranstaltung am 18. 4. war der BUND-Stand in den münsterschen Lokalzeitungen abgebildet.

IV. Von den Planungsverfahren mit Beteiligung des BUND sind zu erwähnen:

- Bei einigen wasserrechtlichen Verfahren ging es um weitere, den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie dienende Renaturierungen, u. a. eines weiteren Abschnitts der Aa im Bereich der Westerholtschen Wiese, und des Edelbachs vor der Einmündung in die Werse.
- Im Verfahren zur Reaktivierung der WLE-Bahnstrecke für den Personenverkehr nahmen wir am 22. 10. an dem ersten (Scoping-) Termin zur Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung teil.

Wie diese Aufzählung zeigt, gab es 2015 keine (neuen) Verfahren mit schwerwiegenden Eingriffen in die Natur.

Im Laufe des Jahres wurde mit dem NABU ein Verfahren vereinbart, das eine engere Zusammenarbeit bei Planverfahren ermöglicht. Seit Januar 2015 gibt es eine Planungsgruppe des NABU, an dem auch der BUND teilnimmt.

V. Die bewährte Zusammenarbeit im Aktionsbündnis Gentechnikfreie Stadt Münster mit Greenpeace und NABU für gentechnikfreie und gesunde Lebensmittel, für sauberes Wasser und unvergiftete Böden wurde fortgesetzt. Neben einer Filmvorführung und mehreren Infoständen gab es Kontakte mit der Stadt zum Thema Schulfütterung, mit Agravis zum Thema gentechnikfreie Futtermittel und mit der Initiative Gentechnikfreies Osnabrücker Land zum Thema Umweltschäden durch Glyphosat. Ein besonderes Projekt, das den Beteiligten viel Arbeit, aber auch viel Freude gemacht hat, war die Produktion eines Videos mit einem Anti-Genmais-Song, das bei YouTube abgerufen werden kann.

VI. Von den zahlreichen weiteren Aktivitäten sollen einige noch kurz erwähnt werden:

- Das Naturschutzgrundstück der BUND-KG, die Hartmannsche Aa-Aue, wurde am 1. 1. 2015 von der Biologischen Station Rieselfelder übernommen und wird seitdem von ihr gepflegt.
- Am „Tag der Nachhaltigkeit“ in Münster am 27. 6. haben sich auch BUND-Mitglieder beteiligt, vorwiegend aus der BUND-Jugend. - Ein „Tag der Nachhaltigkeit“ soll auch 2016 wieder stattfinden: am 4. 6. unter dem Motto „Als gäbe es ein Morgen - Impulse für eine Stadt mit Zukunft“.
- Am 14. 3. hat die 3. Artenschutzkonferenz der GRÜNEN in Münster stattgefunden mit Umweltminister Rammel und dem BUND-Landesvorsitzenden Holger Sticht als Referenten.
- Der Landesbetrieb Straßen NRW versucht, die L 529 zwischen Roxel, Hohenholte und Nienberge auszubauen, u. a. als Umleitung bei Sperrung der A 1. Dabei würde in das Landschaftsschutzgebiet, das sich im Anschluss an das Naturschutzgebiet Aatal befindet, eingegriffen. Nachdem das Projekt zunächst im Landschaftsbeirat gestoppt werden konnte, hat sich ein Mitglied der KG Münster intensiv eingeschaltet und herausgefunden, dass der Ausbau teilweise mit Mitteln aus dem Radwegeprogramm finanziert werden soll. Interventionen bei den zuständigen Stellen und Veröffentlichungen haben wohl mit dazu beigetragen, dass der Ausbau noch nicht erfolgt ist.
- Wir unterstützen die Greenpeace-Aktionen gegen die Verwendung von Plastiktüten in Münster.
- Ein Mitglied der KG Münster hat in einem Radiointerview die päpstliche Umwelt-Enzyklika Laudato Si positiv kommentiert.

VII. Was die personelle Aufstellung der Kreisgruppe betrifft, hat diese ca. 800 Mitglieder. Davon sind 6 - 8 seit langem aktiv und treffen sich einmal im Monat, in der Regel an jedem zweiten Donnerstag im Umwelthaus. Die Termine stehen auch auf unserer Internetseite www.bund-muenster.de. 2014/2015 sind mehrere Neue und auch Jüngere zu uns gestoßen, die auch schon vielfältig aktiv geworden sind. Besonders erfreulich ist die Gründung einer Jugendgruppe, die sich ebenfalls regelmäßig trifft und die sich auf unserer Mitgliederversammlung 2016 vorstellen wird.

Am 5. 9. haben wir eine **Fahrradtour** unternommen: Vom Kanal aus ging es Richtung Telgte, vorbei an den Heckrindern und den Konikpferden in der Emsaue. Auf dem Weiterweg besichtigten wir zwei

Wasserkraftanlagen, ein Windrad und eine große Biogasanlage - nicht ohne dies auch kritisch zu betrachten. Das Jahr beendeten wir am 10. 12. in Peters Weinbar mit gutem Wein und leichter Kost.